

HEYNE <



Galileo

DIE SPINNEN, DIE ENGLÄNDER



ENTER

DIE SPINNEN, DIE ENGLÄNDER

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Bildnachweise shutterstock (red.): S.59: bikeworldtravel (London Cab), Tupungato (Virgin Trains), Martin Preston (Pub), S.86: Dawn Hudson (Illustration), S.89: Laszlo Szirtesi (Frank Lampard), S.90: Teerinvata (George Best), S.94: Ahmad Faizal Yahya (Ashley Cole), S.98, S.101: Sergey Petrov, Dennis Donohue (Polo Player), John Braid (Dudelsackspieler), S.99, S.100: Ahmad Faizal Yahya, Lance Bellers (Cricket), S.102, S.103: J.T. Lewis, Nathan Holland (Highland Games), S.110, 113: Rob Kints (Maske), Debu55y, Clive Chilvers (Morris Dancers), S.114: du tour du monde (Schlange stehen), S.120: Mr. Pics (Prinz Harry), S.130: Featureflash (Hugh Grant), catwalker (Charles Chaplin), S.133: Mark III Photonics (George Michael), Entertainment Press (Seasick Steve), TDC Photography (Lemmy Kilmister), S. 135, 136: Featureflash (Liam Gallagher, Boy George), S.137: s_bukley (Lemmy Kilmister), Carl Bjorklund (Lily Allen), S.138: Helga Esteb (Keith Richards), S.139: s_bukley (Ozzy Osborne), David Fowler (Gary Glitter)

Originalausgabe 05/2013

© 2013 by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

© 2013 ProSieben, www.prosieben.de

Lizenz durch ProSiebenSat.1 Licensing GmbH, www.prosiebensat1licensing.com

Realisation: Tellus Corporate Media GmbH

Projektleitung: Marie-Therese Kunth

Gestaltung: Jennifer Stoppel, Liliana Trinca, Grafikdeerns

Bildnachweise: iStockphoto, gettyimages, shutterstock

Redaktion: Christian Zeiser

Lektorat: Oliver Holzweißig

Repro: ALPHABETA GmbH, www.alphabeta.de

eISBN 978-3-641-50889-0

www.heyne.de

VORWORT

England ist gar kein Staat. Es besitzt – im Gegensatz zu Schottland, Wales und Nordirland, den anderen Mitgliedern des Vereinigten Königreichs – kein eigenes Parlament. Das **House of Commons**, zu Deutsch Unterhaus, ist nämlich für das ganze Königreich verantwortlich. Ebenso wenig besitzt England eine Nationalhymne, denn auch **God Save The Queen** ist die Hymne des gesamten Vereinigten Königreiches.

Dafür ist England fast so etwas wie eine andere Welt. Das merkt schon, wer seinen Fuß zum ersten Mal auf englischen Boden setzt oder wessen Autoreifen das erste Mal über englische Straßen rollen. Während der Rest des Kontinents nach Leibeskräften bemüht ist, enger zusammenzurücken, achten englische Politiker stets darauf, ja ein gesundes Maß an Unabhängigkeit und Eigenständigkeit zu bewahren. Wo sich anderswo eine Menschentraube bildet, steht man in England in der Schlange. Engländer rollen Käse einen Hang hinunter und beerdigen ihre Mitmenschen auf Wunsch auch schon einmal in einem Rolls-Royce.

Kurz: In England ist fast alles irgendwie anders als in Resteuropa. Ein Besucher kann sich da sehr schnell sehr verloren fühlen. Das wollen wir nicht. Weshalb in diesem Buch vollgestopft ist mit allem, was man über England wissen sollte: seine Menschen, seine ungeschriebenen Gesetze, seine Schrulligkeiten.

Willkommen in England

Wer ist eigentlich dieser Big Ben? England von A-Z	8
Unnützes Wissen: 25 Dinge, die sie nie über England wissen wollten, aber jetzt trotzdem erfahren	50
Darling, behave! Dos & Dont's	54
London Calling! Unterwegs in England	59
Die glücklichsten und traurigsten Orte	66

Englische Sprache

Vorsicht, Denglisch! Die Tücken der Sprache	75
Skurrile Berufsbezeichnungen	83

Englischer Sport

You'll never walk alone! England, dein Fußball	86
Englands unglaublichste Sportler	89
Hauptsache drauf! Galileo erklärt Cricket, Polo und Highland Games	98

Menschen und Kultur

Yummy?! Essen in England	104
Very British! Englische Bräuche	110
Du sollst nicht auf Kühen Reiten! Englands skurrilste Gesetze	117
Die spinnen, die Royals	120
Die unglaublichsten britischen Schauspieler	130
Anarchy in the UK: Englands unglaublichste Musiker	133
Crazy Folks: Die unglaublichsten Briten	140



England von
A bis **Z**



Adele

Vergessen sind die Beatles, die Stones, die Kinks und all die anderen großen Popstars der vergangenen Jahre und Jahrzehnte. Englands neue Königin des Pop heißt Adele. Die im Mai 1988 geborene Sängerin aus dem Londoner Stadtteil Tottenham hat für ihr Album „21“ bis zum Januar 2013 sechzehn Platin-Schallplatten verliehen bekommen – so häufig wurde zuvor noch kein Album ausgezeichnet. Das Erstaunliche daran: „21“ kam erst im Januar 2011 auf den Markt, während alle anderen der zehn meistverkauften Alben in England in den Jahren 1967 bis 1995 erschienen. Und da Adele noch jung ist, darf man jede Wette eingehen, dass man noch sehr lange sehr viel von ihr hören wird. Was man übrigens beim Small Talk mit Engländern durchaus mal sagen sollte, weil sie bereits so etwas wie eine Nationalheilige ist.

Ascot

Neben dem Hindernisrennen **Grand National** in Liverpool ist das Flachrennen **Royal Ascot** das bekannteste Pferderennen in England. Seit dem 11. August 1711 findet es in der Grafschaft Berkshire südlich von Windsor statt – und steht bis heute unter der Schirmherrschaft des Königshauses. Deswegen kommt am dritten Renntag, dem Ladies Day, alles was Rang, Namen und Titel hat. Und die extravaganten Kopfbedeckungen – es herrscht Hutpflicht für alle Besucher – der Damen stehen an diesem Tag traditionsgemäß dem Pferdesport die Show. Zwar finden das ganze Jahr über Pferderennen in Ascot statt, aber die Royal-Ascot-Rennwoche überstrahlt alles: Etwa 150.000 Flaschen Champagner und knapp 15.000 Flaschen **Pimm's**-Likör werden ausgeteilt. Wer in der **Royal Enclosure** dem Renngeschehen folgen darf, hat es geschafft: Das ist eine VIP-Lounge, die ihren Namen verdient. Wer hierher geladen wird, hat sich erfolgreich beworben mithilfe eines Bürgen, der schon Zutrittsrechte besitzt. Früher hatten offiziell geschiedene Mitglieder der Upper Class keinen Zutritt – im Zuge der zahlreichen Scheidungen unter den Windsors wurde diese Einschränkung allerdings aufgehoben.



Big Ben

Wenn in Englischbüchern der berühmte Uhrturm am Palace of Westminster zu sehen ist, steht darunter meist Big Ben. Dabei ist der echte Big Ben auf dem Foto gar nicht zu sehen: Es ist der Name der mit 13,5 Tonnen Gewicht schwersten der fünf Glocken. Der Turm selbst heißt seit dem diamantenen Thronjubiläum der Queen 2012 Elizabeth Tower. Der Big Ben ist übrigens gleich nach dem ersten Glockenschlag ausgetauscht worden: Sein Vorgänger war nämlich drei Tonnen schwerer und erlitt gleich bei der ersten Berührung mit dem Schlaghammer einen zwei Meter langen Riss. Die Glocke wurde eingeschmolzen, aber auch die zweite bekam einen Riss, als sie am 11. Juli 1859 zum ersten Mal ertönte. Da drehte man sie, damit der Schlaghammer nicht mehr darauf treffen kann. Und nannte sie fortan Big Ben. Entweder nach Sir Benjamin Hall, dem Londoner Baumeister und Politiker, oder nach dem Schwergewichtsboxer Ben Caunt.

Bobby

Britische Polizisten werden oft liebevoll *Bobby* genannt. Dieser Begriff leitet sich vom Vornamen des ehemaligen Innenministers (1822–1830) Robert Peel ab, der das Polizeiwesen und die polizeiliche Bewachung Londons neu strukturierte und die erste uniformierte Polizeitruppe in Großbritannien gründete. Nach seiner Amtszeit 1835 wurde das erfolgreiche Modell auf alle britischen Städte ausgeweitet. Streng genommen heißen aber nur Polizisten, die sich zu Pferd oder zu Fuß fortbewegen mit dem typischen Polizeihelm oder -hut Bobbys. Sie tragen traditionell keine Schusswaffen, sondern Schlagstöcke – und seit geraumer Zeit zum Teil Elektroschockgeräte.

Buckingham Palace

Beinahe wäre 1834 aus dem Königs- der Regierungssitz geworden. Nachdem Westminster Palace abgebrannt war, hatte William IV das über 600 Zimmer große Gebäude dem Volk als Ersatz angeboten. Offensichtlich fand er das Schloss nicht so schön wie seine Vorgänger, die seit 1702 damit beschäftigt waren, in London einen repräsentativen Kasten zu schaffen. Und wer sich durch den manchmal für Besucher freien Trakt des Schlosses führen lässt, der bewundert bronzene Feuerlöscher und britische Staatskrönchen in den Türen und staunt über die Ausführungen des Guide: 800 Angestellte arbeiten hier, das Royal Closet ist keine sanitäre Einrichtung, sondern ein Rückzugsort für die Queen, es gibt einen Swimmingpool, einen Atombunker, eine eigene Post und einen 16 Hektar großen Garten. Sollte Charles auf Elizabeth folgen, so wird Buckingham Palace vielleicht komplett für Besucher freigeben. Denn der Prince of Wales zöge es vor, in Schloss Windsor zu leben.



Colman's Mustard

Wer dachte, dass in Düsseldorf der schärfste Senf hergestellt wird, hat noch nicht Colman's probiert. Die meisten Briten bevorzugen aber statt der beinahe neongelben Paste das von Jeremiah Colman einst für Queen Victoria hergestellte Senfpulver.

Commonwealth

Das **Commonwealth** ist eine lose Verbindung von 54 souveränen Mitgliedsstaaten, deren Oberhaupt Elizabeth II ist. Knapp zwei Milliarden Menschen gehören dieser Vereinigung an. Das bevölkerungsreichste Mitglied ist Indien mit über 1,2 Milliarden Menschen. Die Liste reicht von Antigua bis Zypern. Ein Commonwealth Realm ist mit der britischen Krone tatsächlich verbunden, von diesen Mitgliedern gibt es noch 16: Antigua und Barbuda, Australien, die Bahamas, Barbados, Belize, Grenada, Jamaika, Kanada, Neuseeland, Papua-Neuguinea, die Salomonen, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Tuvalu – allesamt ehemalige britische Kolonien – sowie das Vereinigte Königreich.

Corgi

Es ist der Lieblingshund der Queen: der Welsh Corgi Pembroke. Jahrzehntlang hielt sie die Abkömmlinge der walisischen Hütehunde. Sie wiegen, wenn sie groß sind gerade mal 10 Kilogramm und wer einen Corgi streicheln möchte, muss sich ganz schön bücken: Sie werden maximal 30 Zentimeter hoch. Und wenn man seine kurzen Beinchen sieht, vermutet man gar nicht, dass er wieselflink über Weiden pesen kann, um ganz strategisch Vieh zusammenzutreiben.

Cornwall

Auf der Halbinsel Cornwall befinden sich sowohl der westliche als auch der südlichste Punkt Englands: Land's End und Lizard Point. Der höchste Hügel ist mit 420 Metern der Brown Willy. Aber der ist längst nicht so eindrucksvoll wie die schroffe Felsküste, die kleinen Cottages und die durch die besonders milden Winter gut gedeihenden subtropischen Pflanzen. Längst ist Cornwall durch die garantiert gut endenden Rosamunde-Pilcher-Romane bekannt, früher wurde hier Bergbau betrieben und in der Bronzezeit war der Landstrich Hauptquelle für Zinn. Die größte Satellitenanlage der Welt, die Goonhilly Satellite Earth Station, wurde 1962 eröffnet – und 2008 geschlossen, ragt aber immer noch in den Himmel und steht zum Teil unter Denkmalschutz.



Diana

Mythen ranken sich um Diana, Princess of Wales, der ersten Frau des britischen Thronfolgers Prinz Charles und Mutter von Prinz William und Prinz Harry. In dem Stammbaum ihrer Familie, die sich bis 1469 zurückverfolgen lässt, taucht auch der ehemalige britische Premier Winston Churchill aus. Sie war mit acht US-Präsidenten verwandt, unter anderem mit Washington und Roosevelt. Als Diana als dritte Tochter von Edward John Spencer und seiner ersten Ehefrau Frances am 1. Juli 1961 geboren wurde, war die Familie enttäuscht: immer noch kein Erbe in Sicht. Und deswegen dauerte es ein paar Tage, bis das Mädchen einen Namen bekam. Ihre Mutter wiederum zog nach der Geburt von Dianas kleinem Bruder 1964 von dannen. Das ständige Warten ihrer angeheirateten Familie hatte sie mürbe gemacht. Und John Spencer heiratete später seine zweite Frau, ohne seinen Kindern etwas davon zu sagen. Ungefähr so beginnen auch

eigentlich Märchen. Diana lernte Charles kennen, als sie gerade 16 Jahre alt war, und die Romanze begann zwei Jahre später, als sie im Londoner Stadtteil Pimlico als Kindergärtnerin arbeitete. Sie heirateten am 29. Juli 1981 in der St. Paul's Kathedrale. Und wäre es tatsächlich ein Märchen, dann würde die Geschichte hier enden. Stattdessen ging sie aber weiter: Prinz Charles war zu dem Zeitpunkt mit Camilla Shand (später Parker Bowles) liiert und diese Liaison hielt auch an, während das Kronprinzenpaar zwei Söhne bekam. Diana litt an Bulimie und Depressionen und schwieg. Inzwischen war sie die meistfotografierte Frau der Welt. Und als sie irgendwann in einem Interview auspackte, wie die Ehe mit dem Thronfolger wirklich ist, kam die Scheidung. Sie verliebte sich hier und da, und mit einer ihrer Affären, Dodi Al-Fayed, kam sie am 31.8.1997 in einem Auto in einem Pariser Straßentunnel ums Leben, weil der Fahrer betrunken war und die zahlreichen Paparazzi hinter ihm abhängen wollte. So endete die Geschichte schlecht. Und Diana hatte gar nichts mehr davon, dass Elton John ihr ein Lied widmete, das er zuvor schon Marilyn Monroe gewidmet hatte, dass vor dem Buckingham Palace ein Blumenmeer lag und sie fortan als Königin der Herzen immer weiter durch die Zeitschriften geistert.

Doppeldecker

Die alten roten Doppeldeckerbusse, *Routemaster* genannt, wurden 2005 aus dem Verkehr gezogen. Die rundlich geformten fahrenden Wahrzeichen galten als Dreckschleuder und vor allem als gefährlich. Jedes Jahr starben Passagiere wegen der offenen Plattform, und für Kinderwagen oder gar Rollstuhlfahrer waren sie unbesteigbar. Der Aufschrei war laut, als die alten Fahrzeuge gegen neue, kantige Hybridbusse ohne Plattform getauscht wurden. Anlässlich der Olympischen Spiele wurde 2012 eine Retrobus-Flotte gebaut: mit gesicherter Plattform, dieselelektrischem Antrieb und ausfahrbaren Rampen für Rollstuhlfahrer. Ein voller Erfolg. Jetzt sollen die Nachfolger der Routemaster als *New Bus for London* die Straße erobern. Gebaut werden sie bei Wrightbus in Nordirland.

Downing Street

Vor der Downing Street stehen meist Trauben von Touristen. Hinein gehen können sie nämlich nicht, seitdem 1986 große, schmiedeeiserne Tore angebracht wurden, um Margaret Thatcher vor Angriffen der IRA zu schützen. In dieser kleinen Straße, die bis dahin den Londonern gern zur Abkürzung Richtung St. James's Park diente, wohnt nämlich traditionsgemäß der Premierminister in Haus Nummer 10. In Nummer 11 residiert dessen Vertreter. Und in Nummer 12 ist die Pressestelle des Premiers.



Elizabeth II

Als Elizabeth Alexandra Mary of York am 21.4.1926 in Mayfair, London geboren wurde, hat niemand daran gedacht, dass sie einmal Königin werden könne. Schließlich war ihr Vater George VI der zweitälteste Sohn des Königs. Nachdem aber 1936 Edward VIII nach nur zehnmonatiger Regentschaft abdankte (weil die konservative Regierung ihn dazu trieb, da sie das Establishment in Gefahr sah) und stattdessen eine zwei Mal geschiedene Amerikanerin heiratete, bestieg Elizabeth' Vater den Thron. Nach dessen Tod 1952 wurde sie am 2. Juni 1953 in der Westminster Abbey zur Königin gekrönt. An ihrer Seite steht seit 1947 Prince Philip, mit starker Schulter und etwas losem Mundwerk. Ihre Kinder Charles, Andrew, Anne und Edward sorgten ebenfalls in den vergangenen Jahren für etliche Skandale: Scheidungen, meist öffentlich ausgetragen; Liebschaften und Gerüchte pflasterten den Weg. Elizabeth II bleibt tapfer und verliert nie die Contenance. Niemals gibt sie ein Interview, niemals äußert sie sich öffentlich zur Politik. Wahr-

scheinlich wird sie nicht abdanken – und längst hoffen die Briten, dass nach ihrem Tod nicht ihr Ältester, Prince Charles, sondern dessen Sohn William auf den Thron steigt. Nach Queen Victoria, die 63 Jahre und sieben Monate im Amt blieb, ist sie die am zweitlängsten regierende britische Monarchin.

Eton

Die Idee Heinrichs VI ist im Laufe der Jahrhunderte gründlich daneben gegangen: Als er die Schule 1440 eröffnete, war sein Plan, dort 70 kluge Söhne mittel- loser Familien kostenlos zu unterrichten, um sie auf das King's College in Cambridge vorzubereiten. Längst ist Eton eines der besten Internate des Landes. Allerdings: Knapp 34.000 Pfund kostet ein Jahr dort, also etwa 40.000 Euro. Dafür stehen danach die Chancen mehr als gut, dass etwas Besonderes aus einem wird, Premierminister etwa – ungefähr 20 von ihnen gingen in Eton zur Schule. Bond-Erfinder Ian Fleming und George Orwell ebenso. Und auch Prinz William und Harry – obwohl die Windsors ihren Nachwuchs eigentlich lieber nach Schottland ins Gordonstoun-Internat schicken. Aber dagegen sprach Diana ein Machtwort: Eton ist eben in der Nähe Londons.



Fergie

Fergie hieß bis zur ihrer Hochzeit Sarah Ferguson. Nachdem sie am 23.7.1986 Prinz Andrew in der Westminster Abbey geheiratet hatte, war sie Herzogin von York. Bei Hofe fiel sie durch ihre roten Haare, die mal pummelige, mal dünne Figur und durch ihr lautes Lachen auf. 1992 trennte sich das Paar, Fergie ließ sich barbusig von einem amerikanischen Finanzmanager namens John Bryan am großen Zeh nuckeln und dabei fotografieren – da gab es kein Zurück mehr und stattdessen 1996 die Scheidung. Aus der Ehe gingen zwei Töchter hervor, Beatrice und Eugenie, die hauptsächlich durch ihre – nennen wir es extravagante – Kleidung auffallen.

Filofax

Seit 1921 werden die Londoner Zeitplaner vertrieben. Anfangs hießen sie *File of Facts* und wurden zunächst in der britischen Armee, später in Kirchen und Universitäten benutzt. 1976 wurde die Firma, die dieses Organizer-System seit den Anfängen herstellt, in Filofax umbenannt. Denn so nennt man im englischsprachigen Raum mittlerweile jegliche Kalender-Ringbücher. Die echten aber sind noch immer etwas Besonderes: fein verarbeitet, Fans bestehen auf die ledernen, obwohl die Kunststoffvarianten wesentlich günstiger sind. Und auch, wenn seit einigen Jahren die meisten ihre Termine elektronisch verwalten: Das Filofax, das es in neun Größen gibt, stirbt sicher erst einmal nicht aus.

Fleet Street

Das Besondere an der **Fleet Street** ist unsichtbar. In zweierlei Hinsicht: Erstens hat die Straße ihren Namen durch den Fluss River Fleet, der hier unterirdisch kanalisiert wurde. Zweitens ist das, wofür die **Fleet Street** knapp 200 Jahre lang bekannt war, nämlich Sitz der Presse zu sein, auch nicht mehr zu sehen – die Verlage sind fast alle umgezogen. Heute ist sie die Adresse von etlichen Kanzleien, trotzdem wird Fleet Street weiterhin als Synonym für die britische Presse benutzt.



Gin

Man sagt Gin nach, dass man nach dem Genuss nicht nach Alkohol rieche. Das stimmt nur bedingt. Immerhin: Er wird aus Wacholder hergestellt, und der ist gut gegen Mundgeruch. Das ist aber wahrscheinlich nicht der Grund dafür, dass Queen Mum, die Mutter von Elizabeth II jeden Tag ein Gläschen trank. Manchmal auch zwei. Sie mochte ihn einfach, am liebsten Beefeater, Bombay Sapphire war ihre zweite Wahl. Beide Ginsorten zählen zum London Gin, der weniger Zucker enthält. Englische Soldaten hatten den damals noch sehr süßen Gin im 17. Jahrhundert aus dem Holländisch-Spanischen Krieg mitgebracht, in dem sie die Niederländer unterstützt hatten – und bald darauf selbst destilliert.

Golf

Während hierzulande Golf ein noch etwas elitärer Sport ist, den diejenigen, die ihn nicht ausüben, für ein Mittel halten, geldwerte Kontakte zu knüpfen, ist es in Großbritannien ein Sport wie jeder andere. Nicht ganz so wie Fußball – eher vergleichbar mit der Popularität von Schwimmen gehen. Der älteste urkundlich erwähnte Golfplatz liegt in St. Andrews, an der Ostküste Schottlands. Wer hier eine Runde drehen möchte, kann dies einfach tun, gegen vergleichsweise geringes Green Fee. Lediglich auf dem Old Course, den Tiger Woods für den besten der Welt hält, ist ein Handicap von 24 für Männer und 36 für Frauen vorgeschrieben. Englands schönster Golfplatz liegt direkt an der Küste von Norfolk zwischen Nordsee und Salzmarsch. Der ist aufgrund der starken Winde allerdings nichts für Anfänger.

Gossip

Von der Presse zum *Gossip* ist es gerade in England kein großer Schritt. Da wird geklatscht, getratscht und frei erfunden. The Sun, Daily Mail, The Daily Mirror sind nur einige der Boulevardblätter. Und manchmal werden auch Polizeibeamte bestochen und Mobilfunkmailboxen geknackt. So wie im Falle der Zeitungsgruppe News International. Bei ihnen wurden Listen mit 4000 potentiellen Abhör-
opfern gefunden und zigtausend Seiten Beweismaterial sichergestellt. Politiker, Prominente und Royals waren ebenso unter den heimlich Angezapften wie Verbrechensopfer und Angehörige gefallener britischer Soldaten. „News of the World“ wurde fix eingestellt. Aber die Art der Recherche wird man damit nicht unterbinden.

Großbritannien

Die Insel, die wie ein landgewordenes Känguru-Abbild im Atlantischen Ozean liegt, ist mit 219.331 Quadratkilometern die größte Insel Europas und die neuntgrößte der Welt. Seit dem Act of Union 1707 besteht sie aus den Staaten England, Wales und Schottland. Zusammen mit der Provinz Nordirland bildet Großbritannien das Vereinigte Königreich – es ist also politisch nicht dasselbe, auch, wenn die beiden Begriffe Großbritannien (Great Britain) und Vereinigtes Königreich (United Kingdom) gern synonym verwendet werden.



Hooligans

Englische Fußballfans sind bei weitem nicht alle Raufbolde, wie die Übersetzung für **Hooligans** lautet. Aber um ehrlich zu sein: Es gibt davon zu viele. Sie treffen sich nach dem Spiel mit den Hools des gegnerischen Vereins und gehen in die Nachspielzeit – bis einer weint. Oder mehrere. Ihren Namen haben sie vielleicht von einer irischen Familie namens O'Hoolihan, die im 19. Jahrhundert für ihre gewalttätigen Klopereien so bekannt war, dass sie sogar in einem Trinklied verewigt wurden. Vielleicht aber auch von einem Iren namens Patrick Hooligan, der um 1898 den Londoner Stadtteil Islington mit seiner Bande terrorisierte. Im Gegensatz zum Punk stammt die Hooligan-Bewegung allerdings tatsächlich aus England. Immerhin, es gibt einen Ehrenkodex: Es werden nur andere Hooligans angegriffen und keine Unbeteiligten. Leider scheinen sie den ab und an zu vergessen.

Houses of Parliament

Das Parlament besteht aus zwei Kammern. Das Unterhaus – **House of Commons** – ist die politisch entscheidende, denn seine Mitglieder bestimmen über Gesetzgebung und Staatshaushalt. 650 Abgeordnete werden nach dem Prinzip der Mehrheitswahl gewählt. Eine Legislaturperiode dauert maximal fünf Jahre und wird durch Auflösung des Parlaments beendet, die wiederum obliegt dem Monarchen, der darum im Normalfall vom Premierminister gebeten wird. Der Premierminister ist auf die Unterstützung des Unterhauses angewiesen – wenn es dort keine Mehrheit mehr für ihn gibt, stehen Neuwahlen an. **Commons** ist übrigens keine Abkürzung für **Commoners** (Nicht-Adelige) sondern leitet sich von **Communes** (Ortschaften) ab. Es tagt ebenso wie das Oberhaus – **House of Lords** – im **Palace of Westminster**. Die Mitglieder des Oberhauses werden nicht allgemein gewählt. Es sind zum einen die Geistlichen Lords: zwei Erzbischöfe und 24 Bischöfe, die Zeit ihres Amtes in der anglikanischen Kirche im Oberhaus bleiben. Zum anderen die Weltlichen Lords, die ihren Sitz auf Lebenszeit behalten. Ein automatisches Erbrecht wurde 1999 abgeschafft, 2007 wurde sogar der Antrag gestellt, nur noch gewählte Peers (Angehörige des britischen Hochadels) zum House of Lords zuzulassen.

Hyde Park

Wenn man schon einmal bei der Londoner Underground-Station **Marble Arch** ist, sollte man hingehen: Seit dem 27. Juni 1872 kann jeder ohne Voranmeldung am **Speaker's Corner** im **Hyde Park** seine Weltanschauung in einem Vortrag kundtun. Dort stehen meist eher seltsame Menschen auf einer mitgebrachten Kiste und versuchen sich Gehör zu verschaffen für wilde Verschwörungs- oder Weltuntergangstheorien. Lediglich die Queen und die königliche Familie dürfen nicht zum Inhalt der Rede gemacht werden. Ansonsten aber: alles. Bevor sich hier mehr Verrückte denn Visionäre versammelten, sprachen hier Lenin, Marx und Orwell. Danach geht es zum Entspannen in die grüne Lunge Londons. Mit den angrenzenden Kensington Gardens liegen 2,5 Quadratkilometer typisch englischen Rasens vor den Besuchern, mit etlichen Bäumen und noch mehr Eichhörnchen. Die sind hier braungrau statt rot.